

Predigt am Neujahrstag 1.1.23 Pfarrerin Peggy Josefine Kersten

*Als Jesus ein erwachsener junger Mann war,
zog er in Galiläa umher und begann damit,
den Menschen Gott nahe zu bringen:*

Lesung: Lk 4, 16-21

Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war,
und ging, wie er es gewohnt war, am Sabbat in die Synagoge
und stand auf, um vorzulesen.

Und man reichte ihm das Buch des Propheten Jesaja.

Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle,
wo geschrieben steht:

Der Geist des Herrn ruht auf mir,

weil er mich gesalbt hat,

Armen das Evangelium zu verkündigen.

Er hat mich gesandt,

Gefangenen Freiheit und Blinden das Augenlicht zu verkündigen,

Geknechtete in die Freiheit zu entlassen,

zu verkünden ein Gnadenjahr des Herrn.

Und er tat das Buch zu,

gab es dem Diener zurück und setzte sich.

Und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

Da begann er, zu ihnen zu sprechen:

Heute ist dieses Schriftwort erfüllt - ihr habt es gehört.

Amen.

Lied: 399: Es ist ein Ros entsprungen

Liebe Neujahrgemeinde,

Wie wird das Neue Jahr wohl werden?

Alle fragen sich das.

Und niemand kann so ganz genau in die Zukunft sehen: Wie es wohl genau werden wird:

In unserem Leben – in der Familie – in der ganzen grossen Welt, die sich im Moment so sehr im Wandel befindet... wer weiss...?

Die Bibel gibt uns einen grossen Hinweis – einen Rat, an den wir uns bei aller Ungewissheit halten können:

Da ist Jesus Christus: *(Der Bibelspruch zur Einleitung des Gottesdienstes war: Hebräer 13,8*

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Amen.)

Der kleine zarte Spross – aus einer Wurzel zart entsprungen:

Schon Gestern – für unser Heute undalle die Fragen nach der Zukunft werden in der Bibel übersprungen und zusammengefasst mit dem einen Hinweis: So auch in Ewigkeit!

Mit anderen Worten:

Seht zurück auf das Hoffnungsvolle, was ihr erfahren habt in der Vergangenheit – lebt im Heute – dann wird es auch in Ewigkeit gut: So seid ihr umfungen von Gottes Segen.

Ich stelle mir Gott einmal vor, wie einen Menschen, der am Silvestertag ein kleines Pfännchen in der Hand hält: In dem Pfännchen liegt ein Stückchen Blei:

An solche Bräuche erinnere ich mich aus unserer Kinder- und Jugendzeit und dann auch wieder mit unseren eigenen Kindern:

Das Blei, das waren kleine Figuren:

Eine kleine Tonne zum Beispiel – und wenn ich die Tonne, die innen hohl war, in das Pfännchen lege und das Pfännchen über eine brennende Kerze halte, dann schmilzt die kleine Tonne – sackt in sich zusammen und bildet eine füssige silberne Masse.

Eine Schale mit Wasser steht schon bereit und so wird möglichst schnell und in einem zügigen Guss das heisse Blei in das kalte Wasser gekippt.

Es gibt einen Zisch-Laut und sofort hat sich das Blei in eine bizarre Form verwandelt:

Wer Phantasie hat, kann daraus die Zukunft lesen:

Die ganz anders aussieht, als zuvor die kleine hohle Tonne...

Als Jesus sich wieder in seiner Heimatstadt Nazareth eingefunden hatte; war schon einiges passiert:

Er war getauft worden im Wasser des Jordan. Der Heilige Geist war auf ihn gekommen.

Er war in die Wüste gewesen und dem Teufel begegnet: Er hatte all seinen Versuchungen widerstanden.

Er war in die Synagogen gegangen und hatte angefangen, den Menschen von Gott zu erzählen. Eines Tages, so erzählt unsere Lesungsgeschichte, ist er wieder zuhause, in der Stadt seiner Eltern, in Nazareth.

Auch dort ist er, wie überall, in die Synagoge gegangen.

Und es ist wohl kein Zufall: Sicher ist der grosse Bleigiesser, Gott mit im Spiel:

Denn im Jordanwasser war Jesus getauft: Hatte sich Gottes Geist auf ihn gelegt: War aus dem hohlen Gefäss, das der Bleigiesser in seiner Pfanne schmolz, etwas sehr Schönes geworden:

So wie es in der Synagoge üblich war, wird aus der Heiligen Schrift vorgelesen: Man gibt Jesus den Lesungstext des Propheten Jesaja: Und er liest:

«Der Geist Gottes ruht auf mir,
weil er mich gesalbt hat,
Armen das Evangelium zu verkünden.
Er hat mich gesandt,
Gefangenen Freiheit
und Blinden das Augenlicht zu verkündigen,
Geknechtete in die Freiheit zu entlassen,
zu verkünden ein Gnadenjahr des Herrn.»

Nachdem Jesus dieses Schriftwort gelesen hatte, schaut er auf und sagt:

«Heute ist dieses Schriftwort erfüllt!»

Dies ist seine Deutung der Schriftworte:

Was in der Vergangenheit etwa 700 Jahre bevor Jesus lebte, in der Bibel geschrieben war:

Jesus sagt: «Heute ist es erfüllt! Ihr habt es gehört.»

Das ist ungeheuerlich! Jesus bezieht das Schriftwort direkt auf sich selbst!

So beginnt Jesu neues Leben: Als der Erfüller der Heiligen Schriften!

Das Wasser der Taufe – der Geist, der auf Jesus liegt, hat sein Leben verändert:

Jesus selbst verkündet das Gnadenjahr von Gott aus!

Auch wir könnten so ein Gnadenjahr, jetzt alle gut gebrauchen, oder?
Ein Jahr, in dem sich alles zum Guten wendet:
Und wir sind eingehüllt in Gottes Segen:
In dem auch wir Kraft bekommen, dass sich alles zum Guten hin wendet!

Hier in diesem Gottesdienst aus der Bibel bekommen wir einen Hinweis darauf, wie das geschieht:
Ein solches Gnadenjahr!

Jesus selbst ist der Hinweis: für gestern - für heute und er wird es sein in Ewigkeit:

So wie es mit Jesus passiert ist in der Taufe – so soll es auch mit uns passieren:
Unsere kleine hohle Tonne, die nicht so recht weiss, was ihr Inhalt und ihre Berufung – ihre Zukunft ist –
bringt Gott zum Schmelzen über dem Licht der Kerzen, die zu Weihnachten in unsere Herzen scheinen:
Er hat uns mit dem Taufwasser eine neue Gestalt gegeben:
Seit dem Beginn unseres Lebens, das im Wasser – im Mutterleib begann umhüllt er uns mit dem Wasser seiner Liebe:

Sind wir gesegnet durch Gottes Liebe:
Nicht darin, dass wir hohle Tonnen sind;
Sondern durch Gottes Wasser
bekommen wir alle eine neue Gestalt:

Der Geist Gottes ruht auf uns:
In unserem Leben, das Gott uns schenkt:
Aus dem Beliebigen macht Gott, der Bleigiesser, etwas sehr Individuelles:
Im Wasser, durch seine Liebe – gibt er uns eine neue Gestalt.
Wir schwimmen in seinem Segen und er gibt uns Kraft, diesen Segen weiterzugeben:

«Du bist gesegnet! Du wirst ein Segen sein!» Sagt Gott zu Abraham – schon vor ur-langen Zeiten!

Damit beginnt das Gnadenjahr Gottes für uns alle –
und auch für unsere Welt!

Gleich ist Zeit in diesem Gottesdienst, sich an diesen Segen zu erinnern:
Ihr könnt ihn Euch persönlich zusprechen lassen:

«Du bist gesegnet – Du wirst ein Segen sein.»
Amen.